

gesendet täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig . . . 20 Kr. —
Vierteljährig . . . 10 " —
Monatlich . . . 1 " 70 "

Hermannstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Inserate
werden in der Administration dieses Blattes (Wittengasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Hasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oepelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Augenföld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmidgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Der rumänisch-bulgarische Streitfall.

Aus der Untersuchung über das von einem Bulgaren an Professor Mihailianu verübte Verbrechen hat sich die unerhörte Thatsache ergeben, daß in einem Nachbarlande eine verwegene, aus zahlreichen Mitgliedern zusammengesetzte Organisation besteht, die eine Schule für Erpressung und Mord bildet, und unter dem trügerischen Vorwand nationaler Aspirationen den politischen Mord verübt. Diese Mordthat ist die dritte, die auf rumänischem Boden aus politischen Motiven von Bulgaren verübt wurde, die zu diesem Zwecke vom bulgarisch-mazedonischen Comité in Sophia ausgerüstet wurden, und man muß es der rumänischen Öffentlichkeit in Sophia ausgerufen werden, daß sie im eigenen, wie im europäischen Interesse nachdrücklich Sühne und internationale Maßregeln verlangt, die den unqualifizierbaren Uebergriffen, welche die Ruhe des Orients gefährden, Einhalt tun sollen. Die rumänische Regierung verfolgt gleichfalls diese beiden Zwecke, und sie rechnet darauf, daß ihr die Unterstützung der Cabineten nicht fehlen werde. Sie hat sich zuerst an jene Mächte gewendet, die wiederholt ihr Bestreben zur Aufrechterhaltung des Status quo auf der Balkanhalbinsel zu erkennen gegeben haben: an Oesterreich-Ungarn, dessen Einvernehmen mit Rußland bekannt ist, sowie an Deutschland und schließlich an Italien. Rumänien wird sich aber auch an die anderen Mächte wenden, die nicht zugeben werden, daß ihr gemeinsames Friedensziel gestört werde. Sowie man hier auf Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Italien rechnet, deren Unterstützung bereits außer Zweifel steht, so hält man es für sicher, daß die anderen Mächte nicht zögern werden, ihre Mitwirkung zu leisten. Als kaiserliche Macht wird auch die Türkei mit zu intervenieren haben. Der Minister des Auswärtigen, Herr Marqhaloman, hat gleich den ersten bei der bulgarischen Regierung unternommenen Schritten vollen Nachdruck gegeben. Die beiden ersten der in Rumänien von Bulgaren verübten politischen Morde hatten weniger Aufsehen erregt; aber der eine an dem Bulgaren Fitozki verübte ereignet infolge der über den Mord an Professor Mihailianu geführten Untersuchung in neuer Beleuchtung. Derselbe hat nämlich die Eigenheiten der Organisation und der Thätigkeit des mazedonischen Comité's in Sophia, dessen allmächtiger Leiter Boris Sarafow ist, vollständig bloßgelegt. Sarafow war am 7. November 1899 in Bukarest, um hier ein propagandistisches Comité einzurichten, dessen Leitung dem Studenten Trifanow übertragen wurde. Dieser war ein Freund Fitozki's, welcher durch sein Eindringen in die Geheimnisse des Comité's den Haß desselben erregt hatte. Fitozki hatte sich seinem vermeintlichen Freunde Trifanow anvertraut, und dieser hatte Verrath geübt. Fitozki wurde beschuldigt, er habe die erlangten Geheimnisse verrathen und wurde zum Tode verurteilt. Zuerst wurde ein Officier Namens Popow nach Bukarest entsendet, der Fitozki nach Rußland locken sollte, wo der Mord ohne Gefahr vollbracht werden konnte. Da dies mißlang, sollte der Mord in Bukarest verübt werden. Ein Räuber, Wojtschew Niew, und zwei Gehilfen Nicolaus Mitew und Witu Stoitschew, wurden nach Rumänien entsendet und ihnen ein kassirter Brief mitgegeben, in welchem der Präsident des Comité's, Boris Sarafow, den Trifanow anwies, den Genannten das Opfer zu zeigen, die es noch nicht kannten, und diese verübten sodann den Mord. Der zweite politische Mord wurde in Braila, und zwar von einem gewissen Rebeckow an Stefan Stefanovic vollbracht. Das dritte Opfer, Professor Mihailianu, war ein in Mazedonien gebürtiger Rumäne, der seit 17 Jahren am Lyceum St. Sava in Bukarest thätig ist. Er war Eigenthümer und Chefredacteur der Zeitschrift „Die balkanische Halbinsel“, von welcher die irredentistischen Bulgaren behaupten, daß sie die panbulgarischen Bestrebungen in Mazedonien entgegenwirke. Er wurde in der Nacht vom 22. auf den 23. Juli (a. St.) durch den bulgarischen Schneidergesellen Stojan Dimitrow ermordet, der in der Untersuchung das Geständniß abgelegt hat, er habe

im Auftrage des bulgarisch-mazedonischen Comité's in Sophia gehandelt. Dimitrow schilderte ganz genau sein Zusammenreffen mit Sarafow und zweier anderer Comitémitglieder, deren eines Kowatschew war und gab an, welche Summe ihm für die Reise eingehändigt worden sei, sowie die Anweisungen, die er erhalten. Infolge der Untersuchung sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden, viele Documente wurden mit Beschlagnahme belegt, so daß die Mitschuldigen des Verbrechens eruiert und hinter Schloß und Riegel gesetzt werden konnten, und der entscheidende Beweis erbracht wurde, daß das Comité in Sophia die That veranlaßt und durchgeführt habe. Dieses Comité hat auch den mazedonisch-rumänischen Colonien in Sophia eine Zwangsleistung von 30.000 Francs auferlegt, welche der bulgarischen revolutionären Propaganda zuzuführen sollten. Im Journal des Comité's „Die Reformen“ kündigte diesen Beschlus Ticholafow an, dem er hinzufügte, „daß die vom Comité gegen Widerstrebende getroffenen Maßnahmen vollständig gerechtfertigt seien“. Der rumänische Bürger Cradjica, der sich dem Beschlus nicht fügen wollte, wurde zwei Tage darauf von Ticholafow selbst auf offener Straße in Sophia ermordet. Bei dem in Bukarest verhafteten Kazafo wurde ein Originalbrief Sarafow's gefunden, aus welchem hervorgeht, daß er von allen auf den Mord Fitozki's bezüglichen Daten volle Kenntniß hatte. Angesichts dieser unwiderleglichen Beweise konnte die rumänische Regierung nicht zögern, eine sehr energische Action zu unternehmen, und zwar hat der Minister des Auswärtigen Herr Marghoman an die bulgarische Regierung die Forderung gestellt: 1. Die Erpressung festzustellen und zu bestrafen, die in Sophia begangen wurde. 2. Maßregeln gegen das Mordcomité zu ergreifen, dessen Thätigkeit von der ganzen civilisirten Welt verdammt werde. Bisher hat die bulgarische Regierung bloß ausweichende Antworten ertheilt. Gegenüber den Beweisen in Bezug auf das letzte Verbrechen hat sie sich allerdings verpflichtet, sobald die endgültigen Acten vorliegen werden, eine Verfolgung einzuleiten. Die rumänische Regierung hat darauf eine zweite Note an ihren diplomatischen Agenten in Sophia behufs Mittheilung an die bulgarische Regierung gerichtet, die in noch energischerem Tone, als die erste gehalten ist, und sie wird auch nicht ablassen, ehe sie nicht vollständige Gemüthung erhalten hat. Man rechnet darauf, daß es die bulgarische Regierung als Ehrenpflicht ansehen wird, durch lobenswerthe Strenge die Ordnung wiederherzustellen, um sich das Vertrauen Europas zu bewahren.

wenn sie gefragt werden, dies ad referendum nehmen und die Obmänner-Conferenz wird die gemeinsame Antwort geben. Demzufolge wird, wenn der Minister-Präsident an einzelne deutsche Führer herantritt, die Clubobmänner-Conferenz sofort wieder einberufen werden.

Die „Agence Telegraphique Bulgare“ lenkt die Aufmerksamkeit auf einen Artikel der „Narodni Práva“, in dem es heißt: In dem officiellen rumänischen Blatte „Roumaine“ wurde die Erklärung des „Adeverul“ reproducirt, daß Rumänien zu klein sei. Diese Worte beweisen, daß es Rumänien sei, welches den Frieden stören wolle. Die „Narodni Práva“ erinnert weiter an den Vorfall Gichet-Nda. Die bulgarische Regierung — jagt das Blatt — hatte damals den Vorschlag gemacht, die Angelegenheit entsprechend den Haager Beschlüssen einem Schiedsgerichte zu unterbreiten. Rumänien habe aber diesen vorläufigen Vorschlag abgelehnt, was nach der Meinung der „Narodni Práva“ einen neuerlichen Beweis der kriegerischen Absichten Rumäniens bildet.

Der Verlauf der über den rumänisch-bulgarischen Streitfall gepflogenen Auseinandersetzungen war der folgende: Am 28. Juli (10. August) hatte der diplomatische Agent Rumäniens in Sophia eine Unterredung mit dem bulgarischen Minister-Präsidenten und Minister des Auswärtigen, die einen durchaus freundschaftlichen Charakter trug und aus welcher Letzterer den Eindruck gewann, daß seine Erklärungen eine befriedigende Aufnahme finden werden. Man sei daher in Sophia überaus angenehm gewesen, als der diplomatische Agent am 17. August eine vom 16. August datirte Note überreichte, die einzige, die überhaupt bezüglich dieses Gegenstandes an die bulgarische Regierung gelangt ist. Letztere beehrte sich mit ihrer Antwortnote, die sich schon am 19. d. M. in den Händen des diplomatischen Agenten befand und in welcher ausschließlich auf die erwähnte Unterredung Bezug genommen wurde. Es sei somit ganz ungerechtfertigt, der bulgarischen Regierung Saumlässigkeit oder „Unhöflichkeit“ in der Behandlung der rumänischen Mittheilungen zum Vorwurfe zu machen.

Die französische Regierung hat eine Depesche des Generals Frey erhalten, welche besagt, daß er sich am 16. d. M. im Vereine mit der russischen Abtheilung des von einer starken Mandschu-Abtheilung vertheidigten Schuent-Schemen-Thores bemächtigt habe. Sodann nahm er, unterstützt von einem japanischen Bataillon, nach langem Widerstande das Sijamen-Thor und entsetzte hierauf die Paisjungs-Kathedrale. Im ganzen Stadttheile zwischen dieser, dem kaiserlichen Palaste und der Marmorbrücke waren Schanzwerke aufgeführt, welche von den zahlreichen Chinesen hartnäckig vertheidigt wurden. General Frey, an dessen Seite sich der französische Gesandte und das Personal der Gesandtschaften befanden, habe den ganzen Tag über die härtesten Straßenkämpfe zu bestehen gehabt. Schließlich besetzte die Colonne den Kohlenberg. Auf Seite der Franzosen wurden vier Soldaten getödtet und zwei Officiere, sowie drei Soldaten verwundet. Auch die Russen und die Japaner hatten Tode und Verwundete. General Frey sollte dem Feuerfeuer der Truppen, welche den Chinesen einen Verlust von mehr als 500 Mann an Todten beibrachten, volle Anerkennung.

In einem Berliner Telegramm warnt die „Kölnische Zeitung“ vor den englischen Sensationsdepeschen, von denen die beiden letzteren über die angebliche Gefangennahme der Kaiserin und über eine Kriegserklärung Rußlands an China sich wiederum nicht bestätigten. Als besonders zuverlässig seien dagegen die russischen Meldungen anzunehmen. Aus diesen gehe hervor, daß die Kaiserin und der Kaiser von China mit der gesamten Regierung entflohen seien, wodurch den verbündeten Mächten die Einleitung von Friedensverhandlungen sehr erschwert wird. Insofern sei das Entkommen des ganzen Regierungsapparates ein unerfreuliches Ereigniß. Daß aber diese Regierung im Innern Chinas großen Widerstand zu leisten im Stande sein werde, ist nicht anzunehmen.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 29. August.

Die „Bud. Corr.“ dementirt auf's entschiedenste die Nachricht des „Pol. Bt.“, wonach die Verwaltung-Enquête bereits am 15. September stattfinden soll, daß ferner die Einladungen an die Mitglieder der Enquête bereits versendet wurden, welcher abwechselnd der Minister des Innern und Staatssecretär Gulner präsidiren werden. An der ganzen Nachricht ist kein wahres Wort. In kompetenter Stelle hat die wiederholt aufgetauchte Idee einer solchen Enquete noch keine concrete Gestalt angenommen, der Zeitpunkt der Abhaltung derselben konnte daher noch gar nicht festgestellt, geschweige denn konnten bereits die Einladungen für eine Enquete versendet werden, von welcher die Eingeweihtesten kein Sterbenswörtchen wissen.

Ueber die bevorstehenden Informations-Verhandlungen des Minister-Präsidenten Koerber mit den deutschen Parteien stehen, wie dem „N. Wt. Tagblatt“ gemeldet wird, die leitende Kreise der Parteien auf folgendem Standpunkte: Die Obmänner-Conferenz allein ist das kompetente Organ für die Haltung der deutschen Parteien. Wenn der Minister-Präsident Fühlung mit denselben nehmen, oder Aufklärung sich erbitten wolle, darf er keine Einzelmeinungen hören. Daher werden Einzelne,

Feuilleton.

Leidenschaft und Liebe.

Roman von G. Belmar. (25. Fortsetzung.)

Als Konrad Melitta so dasjenige sah an der Seite ihres Mannes mit sanftgerötheten Wangen, ein seltsames Lächeln auf den Lippen, gedachte er unwillkürlich jener Scene im Walde, da sie ihn mit heißem Flehen bestürmt, sie vom Lindenhofe fortzubringen; wie hatte sie sich von der Heimat weggehnt, und doch hatte sie nun dort ihr höchstes Glück gefunden! Nachdem man genug geplaudert, ging es zum Professor; der alte Herr und seine Frau hatten große Freude, Melitta wiederzusehen. „Freilich mit der Künstlerin ist's nun aus“, meinte der Professor mit einem halb unterdrückten Seufzer — „schade, schade, Sie hätten es weit gebracht! Nun, den besten Theil haben Sie doch erwählt, ein glückliches Familienleben wiegt allen Beifall der Welt auf. Aber morgen müssen die Herrschaften zu uns kommen; ich gebe eine kleine musikalische Soirée, lauter Capacitäten. — Sie werden mir eine Freude durch keine abschlägige Antwort verderben wollen?“ Melitta sah ihren Gatten bittend an; dieser beehrte sich, zuzugagen, und auch Konrad versprach, zu kommen — arme Melitta, sie ahnte nicht, welch' unvollkommene Ueberraschung ihrer am nächsten Abend harrete! Zur festgesetzten Stunde fand sich das Volkmann'sche Ehepaar mit Konrad pünktlich ein; es waren schon fast alle Gäste versammelt, eine gewählte Gesellschaft, einige Musikliebhaber und ausübende Künstler, welche sich des besten Rufes erfreuten. Melitta war heiter und voll Leben; sie fühlte sich glücklich an der Seite ihres Gatten, und dieses Glück leuchtete aus ihren Blicken, die sie mit unverhohlener Zärtlichkeit auf Volkmann ruhen ließ.

In den Productionen war eine kleine Pause eingetreten.

Melitta stand an Konrad's Seite in der Mitte des Salons und blickte lächelnd nach ihrem Gatten hinüber, welcher der Frau des Hauses einige Artigkeiten sagte, als die Thür plötzlich geöffnet wurde und an der Hand des Professors — Cornaro hereintrat.

„Eine angenehme Ueberraschung“, rief fröhlich der alte Herr — „eine ebenso angenehme, als unerwartete Ueberraschung“, wiederholte er, während sich die Bekannten das Künstlerpaar zu diesem drängen, um ihm die Hand zu schütteln und zu fragen, was er denn so lange in Paris getrieben.

Cornaro gab lächelnd Antwort, verbeugte sich, erwiderte die Hände drücke und ließ seine Blicke forschend umherschweifen. Mit Mühe unterdrückte er einen Ausruf des Erstaunens auf seinen Lippen. Wachte er, träumte er, oder stand die „Kleine“ wirklich da vor ihm in ihrer hohen Anmuth und Lieblichkeit, die glänzendsten Pariser Damen übertreffend? Wie hatte ein kurzes Jahr das Kind so zu verändern vermocht?

Melitta trug ein blaßgelbes Kleid aus feinem duftigen Stoffe. Die halbweißen Aermel ließen den schon geformten Arm sehen, in dem reichen, goldbraunen Haar barg sich ein Strauß dunkelrother Nelken, während einige dieser Blüten den Wulst schmückten. Kein Schmuck, keine Ueberladung von Spizen und Falbeln und doch sah sie so schön, so vornehm aus in dieser reizenden Einfachheit, die so gut zu ihrer Jugend, zu ihrer Lieblichkeit paßte.

Melitta hatte das Eintreten der beiden Herren kaum beachtet; erst die Ausrufungen und lebhaften Begrüßungen ließen sie ihre Blicke dem Eintretenden zuwenden; das Wort erlief auf ihren Lippen, eine Todtenblässe überzog ihr Antlitz, als sie Cornaro erblickte. Mit framp-hafter Hast faßte sie Konrad's Arm.

„Bring' mich weg von hier“, keuchte sie mühsam. „Wollendof' ich sie bestürzt an. „Melitta, was fehlt Dir?“ „Nichts, nichts, ich möchte fort.“

Es war zu spät. Der Künstler war direct auf Melitta zugegangen, um ihr mit einer tiefen Verbeugung zu sagen, wie sehr er sich freue, sie wiederzusehen.

Am ganzen Körper bebend, hörte ihn die junge Frau an; sie hielt Konrad's Arm fest umklammert, als wollte sie Schutz und Hilfe bei ihm suchen vor dem Manne mit den trügerischen Worten und dem falschen Herzen. Eine unbeschreibliche Angst erfüllte ihr Inneres. Ihr Gatte, der Mann, zu dem sie mit der innigsten Verehrung emporsah, und dieser treulose Mensch miteinander im selben Raume, dieselbe Luft athmend, vielleicht im nächsten Moment einander die Hand drückend, es war zu viel, zu viel.

„Hat Sie die Ueberraschung stumm gemacht?“ fragte lachend der Professor. „Haben Sie allein kein freundlich Wort für unseren Künstler?“ Melitta raffte sich gewaltiam aus ihrer Erstarrung empor, mit halblauter Stimme murmelte sie einige Worte, deren Sinn sie selbst kaum verstand. Cornaro hörte ihr lächelnd zu, während seine Augen bewundernd auf der reizenden Gestalt ruhten — ja, sie war schön geworden, die kindliche Kleine, die ihm bei ihrer letzten Zusammenkunft so viel vorgeweint. Er machte ihr eine tiefe Verneigung und schritt weiter. „Der Roman ist noch nicht zu Ende“, dachte er bei sich.

Auch Volkmann hatte den Künstler bemerkt. „Cornaro, einer unserer besten Violinspieler“, verlegte die Professorin auf seine Frage. „Ihre Frau Gemahlin kennt ihn auch, sie hat mit ihm zusammen gespielt bei ihrem ersten Concerte. Beide haben damals Triumphe gefeiert.“

Volkmann's Stirn umdüsterte sich. Es war ihm peinlich, den Namen eines Mannes mit demjenigen seiner Frau in Verbindung zu hören. Melitta war seine erste, einzige Liebe; von Natur aus ernsten Sinnes, hat er sich immer nur mit seinen Studien und Arbeiten beschäftigt und Damengesellschaft, wenn auch nicht gerade gemieden, so doch auch nie gesucht. Ruhig und kalten Herzens war er seine Bahn gewandelt, bis ihm die liebliche Mädchenercheinung in den Weg trat.

Wie ein Lichtstrahl vom Himmel kam der zündende Funke in Volkmann's Herz, Melitta sehen und lieben war fast Eins — und diese

Wie die „Morning Post“ aus Belfast vom 25. d. M. meldet, nahm Lord Roberts unmittelbar nach seiner Ankunft am Morgen des 25. d. eine Reconnoissance der Boerenstellung vor, welche sehr stark ist und sich über die Hügelkette 8000 Yards von der Bahnstation entfernt, hinzieht. Die Boeren beschießen am Morgen die Truppen Buller's, welche sieben Meilen südlich stehen und die am äußersten linken Flügel befindlichen Brigade Stephenson. Auch auf das Centrum der britischen Stellung richteten sie Geschützfeuer, das die britische Artillerie nachdrücklich erwiderte. — Die Blätter veröffentlichen eine Depeche aus Pretoria, wonach Lord Roberts eine Proclamation erlassen habe, welche besagt, daß jeder Eigentümer von Grundstücken, auf denen Minenanlagen sich befinden, die von den Engländern besetzt wurden, ob er anwesend oder abwesend sei, verpflichtet ist, die der Transvaal-Regierung schuldigen Abgaben an die von Roberts eingeleiteten fiscalischen Beamten zu leisten.

Lord Roberts meldet aus Belfast vom 26. d. M., 11 Uhr Nachts: Wir waren den größeren Theil des heutigen Tages in einem Umkreise von 30 Meilen in ein Gefecht verwickelt. Unter dem Commando Buller's mandirte die Division Littleton mit zwei Cavallerie-Brigaden östlich von Delamanutaa. General French marschirte mit zwei Brigaden Cavallerie nordwärts an der westlichen Seite von Belfast vorbei und trieb den Feind nach Lefenold, an der Straße Belfast-Lydenburg zurück. Als General French Lefenold erreichte, rückte General Polocarew mit der Garde-Brigade von Belfast aus vor. Der Feind, der augenscheinlich von Norden und Osten bedeutende Verstärkungen erhalten hatte, leistete hartnäckigen Widerstand. Er hatte drei Geschütze nach Art des Long-Tom und viele andere Artillerie im Besitze. Das sehr heftige Feuer dauerte bis zum Eintritte der vollkommenen Dunkelheit an. General Buller hofft, daß seine Verluste 40 Mann nicht übersteigen. Von den übrigen Truppentheilen Widerstand und haben zahlreiche Geschütze zusammengebracht. Das Gelände ist sehr schwierig; es ist für die Tactik der Boeren wohl geeignet, dagegen ungünstiger für die Verwendung britischer Artillerie, als dies nach unseren bisherigen Erfahrungen irgendwo der Fall gewesen ist.

Die Vereinstage.

Am 25. August Vormittags fand die Versammlung der siebenbürgisch-sächsischen Hochschüler statt. Den Vorsitz in der Versammlung führte cand. theol. et phil. Roderich Gooß, der in einem kurzen Bericht die Thätigkeit der einzelnen Vereinigungen schilderte. Daran schloß sich ein Vortrag von cand. theol. et phil. Rudolf Brandisch, betitelt: „Ein Feind völkischer Arbeit und seine Bekämpfung.“ Cand. jur. Koog gab eine kurze Uebersicht über die Entwicklung der „Akademischen Blätter“ im verfloffenen Jahre. Zum Leiter der „Akademischen Blätter“ wurde Barthmes, akademischer Lehrer in Broos, ansersehen.

Nachmittags verammelten sich die Festtheilnehmer in großer Anzahl in dem Concert des Musikvereins in der Kirche.

Nachdem um 6 Uhr Abends der Hauptvorstand des Gustav Adolf-Vereins seine vorbereitende Sitzung abgehalten hatte, begab er sich mit dem Zweigvereinsvorstand in den Pfarrhof, um Archidiaconus Jakob als Vertreter des Centralausschusses zu begrüßen. Die darauf folgende nichtöffentliche Versammlung eröffnete Vicar Dr. Teutsch mit dem Bemerkten, daß er dies in Vertretung der abwesenden Vorstände Bischof Dr. Fr. Müller und Dr. v. Bedeus thue. Sodann wurden gewählt: zum Vorsitzenden Vicar Teutsch, zu dessen Stellvertreter B. A. Eitel, zu Schriftführern Wilhelm Weiß und Franz Schullerus. Die Rechnungen wurden, da sie vom Hauptvorstand geprüft worden sind, genehmigt. Der Vorschlag für die Unterstützung für 1899/1900 wurde in der vom Hauptvorstand vorgeschlagenen Form unverändert angenommen.

Abends fand in der Festhalle unter zahlreicher Betheiligung ein trefflich gelungener Ball statt.

Am 26. August Vormittags fand in der Schule die Einweihung einer Gedenktafel an deren Erbauer statt. Die Tafel ist über der Thüre des Auditoriums angebracht und zeigt auf schwarzem Marmor in goldenen Buchstaben die Inschrift: „Zur Erinnerung an Dr. G. D. Teutsch, Pfarrer dieser Gemeinde 1863—67, gestorben in Hermannstadt am 2. Juli 1893 als Bischof der ev. Landeskirche A. B.“ Pfarrer Eitel hielt die Festrede. Nachdem die Schulfugend im Auditorium einen Chor gesungen hatte, begab sich der Zug in die Kirche zum Festgottesdienst. Nach dem Orgelspiel, dem Eingangslied, der Collecte, Gebet, Bibellection, und dem Hauptlied „Ein feste Burg ist unser Gott“, befiel Archidiaconus Dr. H. Jakob die Kanzel zur Festpredigt. Den Segen sprach Pfarrer Eitel.

Die stark besuchte Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins eröffnete Vicar Dr. Teutsch. Redner begann nach einem einleitenden Gebet mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß der Vorstand Bischof Dr. Friedrich Müller nicht anwesend sein könnte, gedachte dann der eben vor sich gegangenen Enthüllungsfest der Gedenktafel für G. D. Teutsch, der Festpredigt Dr. Jakob's, dankte für die Segenswünsche, die derselbe vom Centralvorstand des Gustav Adolf-Vereins

Liebe wurde täglich stärker, täglich inniger, er hätte die größten Opfer bringen mögen, um sich den Besitz des geliebten Mädchens zu sichern, er hieß es sein höchstes Glück, Melitta sein Weib nennen zu dürfen, aber mit dem gesicherten Besitz kam auch eine brennende Eifersucht in sein Herz.

Das holde Geschöpf war sein, sollte auch ungetheilt sein bleiben; es that ihm in der Seele weh, zu sehen, daß Andere ihr huldbigten. (Fortsetzung folgt.)

Löwenritt.

(Frei nach Freiligrath.)

Einen Löwen gilt's zu reizen! Nördlich vom Orange-Strande, Wo die Freisaa-Buren wohnen, kreist er muthig durch die Lande. Nicht der Sinn ist seine Beute in dem Gauenland der Tropen, Nicht Gazellen und Straffen, noch die stücht'gen Antilopen, —

Gegen rohe Kriegerchaaren: Englands feile Söldnerhechte Kämpft er ungebrosen Muthes für der Bürger Freiheits-Rechte; Vor dem übermächt'gen Feinde weichen auf geheimen Wegen, — Wirt er sich dann plötzlich wieder dem Verfolger lähn entgegen! —

Seinem Zuge folgen gierig Bole-Carew und Sir Hunter, Zu dem Drahtbergen aufwärts, zum Absonderstuf hinunter; Seiner Spur folgt die Spähe: Kitzener, der Demischschlächter, — Aber keiner kann ihn fassen — den Dewet, den fähnen Fechter!

Wie von Doggen rings umkreiset — von den brit'schen Generalen, Biebt der Löwe trotzig weiter in's Gelände der Transvaal; Methuen, Vaget, Hamilton — allen weiß er zu entweichen, Um dann Delareed, dem Tapfern, froh die Bruderhand zu reichen.

Häufmal-hundert Kilometer hat der Burenheld durchzogen, Züge hemmend und erbeutend, listig bald und bald verwogen; Wochenlang sind seine Buren rastlos Tag und Nacht geritten, Haben, müde bis zum Tode, sich die Freiheit doch erstritten!

Woll Bewund'ung folgt! Europa diesem Hitt der Burenhelden, Und noch spä're Zeiten werden von dem Ruhm des Führers melden; Sternenhell, im Buch der Helden, wird De Wetens Name strahlen, Während seine Gegner ruhmlos der Vergessenheit verfallen!

überbracht habe. Sodann sprach Archidiaconus Jakob. Vicar Teutsch dankte dem Centralvorstand für die Entsendung eines Mitgliedes. Schriftführer Professor Weiß verlas den Antrag, an den Vorstand des Centralvorstands, Superintendent Dr. Pank ein Telegramm zu senden, was mit Begeisterung angenommen wurde. Sodann überbrachte eine Deputation der Hochschüler mit einer Ansprache des cand. theol. Richard Capejus eine Spende von 100 Kronen zur Unterstützung der Diapora in Schul- und Kirchenzwecken, Vicar Teutsch dankte mit herzlichen Worten. Dann sprach eine Abordnung sächsischer Burichen und Mädchen von Pfarrer Fleischer (Fogaras) begrüßte als Vertreter des eben verstorbenen Vorstandes des Zweigvereins die Anwesenden mit dem Wunsch, daß Gott ihr Werk segne, und kündigt dann als Gaben mit dem Wunsch, daß Gott ihr Werk segne, und kündigt dann als Gaben der Jugend der Gemeinden einen Kelch und eine Bibel an. Diese überreichten Namens der Mädchen Fräulein Gijela Eitel, Namens der Jünglinge Michael Hauber aus Groß-Schenk. Die Geschenke sind für österreichische Gemeinden gewidmet. Der Vorsitzende dankte auch hiefür mit innigen Worten.

Mit lebhafter Theilnahme wurde ein an das Agnethler ev. Presbyterium gerichtetes Schreiben des Bischofs Dr. Fr. Müller entgegengenommen und beschlossen, ein Telegramm an Se. Hochwürden zu senden. Aus den vorliegenden Daten des Jahresberichtes ist zu entnehmen, daß insgesamt etwa 8000 fl. an den Hauptvorstand für Unterstützungen und 10.000 Mark für den Pfarrfond abgeliefert wurden. Ortsvereine sind 259 mit 56.505 Mitgliedern, die 4565 fl. 89 kr., um 106 fl. mehr, als im Vorjahr gezeichnet haben. Reisprediger Barby hielt hierauf einen Vortrag über die kirchlichen und Schul-Angelegenheiten in der Diapora und schloß mit einem warmen Appell an die Anwesenden für das in Hermannstadt zu gründende Diaporaheim. Der vorstehende Vicar dankte für die Mittheilungen über die Diapora-Verhältnisse, deren Verbesserung auch der Thätigkeit des Reispredigers Barby zu danken sei, und wünschte Gottes Segen für seine Thätigkeit. — Eine Einladung der Hauptversammlung für kommenden Jahr erfolgte nicht, weshalb der Vorstand die Vorkehrungen wegen Abhaltung der Sitzungen, beziehungsweise Führung der Geschäfte zu treffen haben wird. In die erledigten Stellen des Hauptvorstandes wurden gewählt: B. A. Eitel, Pfarrer in Agnetheln, Albert Dörr, Oberlehrer in Mühlbach, Johann Teutsch, Stadtpfarrer in Schäßburg, und Karl Römer, Professor in Mediasch. Dann sprach der Vicar das Schlusswort und Dechant Heinrich Brandisch das Gebet.

Das Festmahl des Gustav Adolf-Vereins, das um halb 2 Uhr Nachmittags in der Festhalle abgehalten wurde, vereinigte nahezu 500 Personen. Das Tischgebet sprach Vicar Dr. Teutsch, beehrte den ersten Toast auf den Centralvorstand und dessen Vertreter Dr. Jakob. Dieser sprach, zum Theil in gebundener Rede, über die Eintritte seiner Reize durch Siebenbürgen und seines Aufenthaltes in Agnetheln, dem er seinen Trinkspruch widmete. Die Hermannstädter Stadtkapelle intonirte das Lied „Siebenbürgen, Land des Segens.“ Budaker sprach in längerer Ausführung auf Bischof Dr. Müller, Dr. Johann Roth auf die Ausföhrung auf Bischof Dr. Müller, Dr. Johann Roth auf die akademische Jugend, Herfurth auf das Andenken Bischofs Teutsch und auf seinen geistigen Erben, Vicar Dr. Fr. Teutsch, Dr. Adolf Schullerus richtete Grüße von der vorjährigen Gustav Adolf-Vereinsversammlung in Braunshweig aus. Pfarrer Karl Brandisch sprach eine launige „Sammlerrede“ für den Deputirtenfond. Zum Deputirten für die Königsberger Gustav Adolf-Vereinsversammlung wurde Dechant Herfurth gewählt.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 29. August.

— (Der Dank des Königs.) Das Ministerium des Inneren hat Verfügung getroffen, damit das allerhöchste Handbchreiben, in welchem Se. Majestät der ungarischen Nation für die ihm anlässlich seines siebenzigsten Geburtstages dargebrachten Huldigungen Dank gesagt hat, in allen Städten und Gemeinden affichirt werde. Der bezügliche Circularerlaß des Ministeriums des Inneren lautet wie folgt: Seine Majestät, am 19. d. M. für die anlässlich seines siebenzigsten Geburtstages im ganzen Lande zum Ausdruck gebrachten Glückwünsche gnädigst seinen Dank auszusprechen und dessen Veröffentlichung in den weitesten Kreisen anzuordnen geruht. Indem ich das in Rede stehende allerhöchste Handbchreiben dem Municipium in einer gehörigen Anzahl von Exemplaren zufende, fordere ich Sie im Sinne des allerhöchsten Befehles Sr. Majestät auf, dasselbe auf dem Gebiete des Municipiums unverzüglich und im weitesten Maße zu veröffentlichen, damit von dem Inhalte des allerhöchsten Handbchreibens womöglich die gesammte Bevölkerung des Municipiums Kenntniß erhalte. Budapest, 24. August 1900. Für den Minister: Gulner, m. p., Staatssecretär.

— (Von der Honvéb.) Ueberjst wurden der Stabsarzt Doctor Ignaz Spanner von M. Bazarhely nach Siffel und der Stabsarzt Dr. Samuel Höffer von Großwardein nach M. Bazarhely.

— (Verletzungen.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den Lehrer Sigmund Venke von der Rajnatinauer zur Gyer-Bazarhely, die Lehrerin Mona Hübner von der Nagy-Homborer zur Nagy-Bazarhely Staats-Elementarschule verjst.

Der k. ung. Justizminister hat den Gerichtsvollzieher Alexander Wolff vom Felvinczer zum Homonnaer k. Bezirksrichter verjst.

— (Genehmigung.) Se. Excellenz der Herr Innenminister hat den Beschluß der Comitats-Congregation, mit welchem den Comitats-Beamten Victor Hanus, Johann Karl Szentpeter und Heinrich Wolf der Kanzlei-Officials-Titel verliehen wurde, genehmigt.

— (Zollwesen.) Der k. ung. Finanzminister hat mehrere Verordnungen herausgegeben, die sich auf die Verzollung des Barut, des gelben und grünen Nicotinsols in Fässern, ferner auf die Modificirung der Bestimmungen über „Kürschnerwaaren“, „Wäsche“, sowie „Käsefab.“ im alphabetschen Waarenverzeichnis des allgemeinen Zolltarifes beziehen. Die Interessenten können nähere Auskunft hierüber in der Kanzlei der Kronstädter Handels- und Gewerbekammer erhalten.

— (Lieferungen.) In der Kanzlei der Kronstädter Handels- und Gewerbekammer liegen die folgenden Offert-Ausschreibungen zur Einsichtnahme für die Interessenten auf: 1. seitens des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums auf die Lieferung von Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen; 2. seitens der Direction der k. ung. Staatsbahnen auf die Lieferung von Glaswaaren, ferner von Holzbohle; 3. seitens der Budapesters rechtsseitigen Betriebsleitung der k. ung. Staatsbahnen auf die Lieferung von Dienstkleidern für ihre Angestellten.

— (Wahlen.) Das hiesige ev. Presbyterium A. B. hat in seiner am 28. d. M. abgehaltenen Sitzung zum Professor an der Oberrealschule den Rector an der Volksschule in Heltau Friedrich Reissenberger und zum Lehrer an der Knaben-Volksschule Johann Theil, bisherigen Rector an der Volksschule in Kastenholz, gewählt.

— (Concert der Stadtkapelle im Hermannsgarten.) Morgen Donnerstag den 30. d., 8 Uhr Abends, wird die hiesige Stadtkapelle mit folgendem Programm concertiren: 1. „Er lebe hoch!“, Marsch von Schögel. 2. „An der schönen blauen Donau“, Walzer von Johann Strauß. 3. Ouverture zur Operette „Orpheus in der Unterwelt“ von Offenbach. (Violin-Solo August Gerny.) 4. „Chor der Matrosen“ aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner. 5. „Aubade

Printaniere“ von B. Lacombe. 6. Phantasie aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner. 7. „Festmarsch“ von Rich. Strauß. 8. Ouverture zur Operette „Die Fledermaus“ von J. Strauß. 9. „Dormöschen“ von C. Romzak. 10. „Soldateska“-Marsch von J. Kal.

— (Im deutschen Kindergarten der Oberstadt Duer-gasse Nr. 25) beginnt Montag den 3. September das neue Schuljahr. Die Anstalt ist von 9—12 Uhr Vormittags geöffnet. Das Monatsgeld beträgt 2 Kronen, für Unbemittelte 1 Krone. — Neueintretende Zöglinge haben 2 Kronen Einschreibgebühr zu entrichten.

— (Der Verein Angehöriger des Deutschen Reiches) in den siebenbürgischen Theilen des Königreiches Ungarn zu Hermannstadt hält seinen regelmäßigen, am ersten Samstag eines jeden Monats stattfindenden Vereinsabend Samstag den 1. September, Abends 8 Uhr, in Ballmann's neuer Restauration am Guetplage ab und verbindet damit zugleich die dreißigjährige Feier der Geburt des Deutschen Reiches, — des Sedan-Festes, — wovon alle Mitglieder und Freunde des Vereines hiedurch verständigt werden.

— (Die Zusammenkunft der Gremial-Mitglieder) findet Samstag den 1. September, Abends 8 Uhr in der Restauration „Pankiewicz“ statt.

— (Der deutsche Kindergarten Salzgasse Nr. 2) beginnt das neue Schuljahr Donnerstag den 6. September l. J. Der Kindergarten ist von 9—12 Uhr Vormittags geöffnet. Die Monatsgebühr beträgt 1 fl. Unbemittelte zahlen 50 kr. Für neueintretende Zöglinge ist eine Einschreibgebühr von 1 fl. zu entrichten.

— (Die Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums) ist jeden Donnerstag von 11 bis 1 Uhr Vormittags geöffnet. Dasselbe kann nach Vereinbarung mit einem Beamten auch an anderen Tagen besichtigt werden, doch ist in diesem Falle an den führenden Diener eine Tage von 80 Heller zu entrichten.

— (Das naturwissenschaftliche Museum) im Hause des Vereines Harteneggasse Nr. 1 ist an jedem Donnerstag und Sonntag von 10 bis 1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet. An anderen Tagen zahlen Erwachsene 60 Heller und etwa sie begleitende Kinder 20 Heller Eintrittsgebühr. Die entsprechenden Karten verkauft der Hausmeister.

— (Siebenbürgisches Karpathen-Museum) Das siebenbürgische Karpathen-Museum ist jeden Donnerstag und Sonntag von 11—1 Uhr geöffnet. Eintritt 20 Heller. An anderen Tagen kann das Museum nur nach Anmeldung bei dem Custos gegen Eintrittsgeld von 1 Krone für jede Person besichtigt werden.

— (Blutige Kauferei.) Der 21-jährige Landmann Michael Grün aus Keppenborf geriet Sonntag Nachts mit dem dortigen Maurer Martin Singer auf der Straße in Streit und erhielt dabei von demselben einen Messerstich in den Rücken. Der Verletzte mußte dem Franz-Josefs-Bürger-Spital übergeben werden.

— (Todesfälle.) Der k. u. k. Rittmeister des Ruhestandes Anton Szabó, Besitzer des Officiers-Dienstzeichens und der Jubiläumserinnerungs-Medaille, ist gestern im Alter von 67 Jahren an dem Leben geschieden. Die Beerdigung findet Donnerstag den 30. d. um 4 Uhr Nachmittags aus der Kapelle auf dem röm.-kath. Friedhofe statt.

— (Gestorben ist: der k. und k. Hauptmann a. D. Eugen Rosca, ein geborener Hermannstädter, am 21. d., nach längerem Leiden, im Sanatorium zu Tulln, im 34. Lebensjahre. Das Begräbniß fand am 23. d. statt.

— (Archäologisches Museum in Karlsburg.) Die Stadtvertretungs-Sitzung vom Monate Juli l. J. wird in den Annalen unserer Stadt für immerhin einen Glanzpunkt einnehmen, da in dieser Sitzung auf Antrag des Bürgermeisters, königl. Rath Franz Kovat beschlossen wurde, das auf dem Trajans-Plage inmitten eines Gartens gelegene Haus dem Unterabtheiler Verein für Geschichte, Archäologie und Naturwissenschaften zur Benützung als Museum zu übergeben und dürfte der Verein seine Sammlungen, welche bisher in zwei Zimmern untergebracht waren, bereits im October l. J. in das neue Museum-Gebäude überführen. Mit der Einrichtung und Anordnung des Museums ist der Vereins-Custos Professor Dr. Albert Gerni betraut worden, der eben von einer größeren Studienreise in Oesterreich und Baiern heimgekehrt ist und seine auf dieser Reise, die hauptsächlich den Museen gewidmet war, erworbenen Erfahrungen auf das gründlichste bei der Einrichtung des Museums verwenden wird, wozu er zu hoffen ist, daß das neue Museum unseres Landes allen Ansprüchen der Neuzeit nachkommen wird. Indem wir zur geistigen Hebung der Stadt Karlsburg unser Bestreben geben, dürfen wir nicht vergessen, die materiellen Verhältnisse der Stadt Karlsburg, die seit dem geistigen Aufblühen der Stadt Karlsburg gehoben hatte, nun für das geistige und wissenschaftliche Aufblühen der Stadt sein Möglichstes thut und noch thun wird. — Stadt und Festung stehen bereits in neuem Gewande da und wer diese Stadt vor vielen Jahren gesehen und sie heute betritt, wird über den Aufschwung derselben, über die vielen Neubauten seine Ueberrauschung gewiß nicht unterdrücken können. Das neue Museum aber kann getrost als Triumph der Wissenschaften in der gewissen Fürstentadt gelten.

— (Selbstmorde.) Am 25. d. hat sich in Kronstadt der Privatier Josef Haloncsak erschossen. Der Sator-Alja-Uheler Tischler-Gehilfe Eugen Haloncsak jagte sich vorige Woche aus Liebesgram eine Kugel in die Schläfe und starb nach einigen Minuten. — Man schreibt aus Esseg: Am 24. d. ereignete sich hier ein Aufsehen erregender Selbstmord. Die Verkäuferin einer hiesigen Conditorei, Augustia Redelschein, ein schönes junges Mädchen im Alter von 20 Jahren aus Friaclen in Kärnten, stürzte sich von der Draubrücke in den Fluß, wo sie sofort ertrank. Ueber die Motive circuliren die verschiedensten Gerüchte, doch dürfte man kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß Liebesgram die Ursache gewesen ist. Das Mädchen hatte sich von einem jungen Mann beehren lassen, der ihr die Ehe versprochen, aber sein Versprechen nicht zu halten vermochte. Aus Verzweiflung darüber dürfte sie den Tod gesucht haben.

— (Quationen.) Aus Tepliz wird vom 27. d. berichtet: Der Corpscommandant FML. Fabiani war anlässlich seines 70. Geburtstages auf dem Wandersfelde Gegenstand besonderer Quationen.

— (Brände.) In Turdossin, Arvaer Comitai, wüthete ein heftiger Brand, der vom Winde angefaßt, so rasch um sich griff, daß alsbald die Hälfte der Stadt in Flammen stand. 130 Gebäude sind ein Raub der Flammen geworden, darunter die Localitäten des Consumvereins und die Apotheke. Auch die eingehausete Ernte ist eingäschert worden. — Auf der unweit Satoralja-Uhely gelegenen Tanya des Reichstags-Abgeordneten Ernst v. Dohas kam am 22. d. ein Feuer zum Ausbruch, dem die heurige Fehdung des Pachters Weinberger zum Opfer fiel. — In Szomotor ist vorige Woche das Haus des Gemeinderichters sammt vier Nachbargebäuden und mehreren Nebenlocalitäten mit darin angehäuftem Getreidevorrath niedergebrennt. — Aus Tropau meldet man unter dem 27. d.: Die beim Bahnhof gelegene Selsfabrik brennt seit 1 Uhr Nachmittags. Die Bemühungen von neun Feuerwehren gelang es bereits, den Brand zu localisiren. Der Schaden wird auf circa 80.000 Gulden geschätzt. — In Uchnow brach eine Feuersbrunst aus, welche an 500 Häuser und Wirtschaftsgelände einäscherte. Unter anderen sind in den Flammen das Gerichtsgelände, das Steueramt und der Thurm der altherkömmlichen Kirche grunde gegangen. 100 Einwohner sind obdachlos.

— (Der Mangel an Circulations-Mitteln.) In kaufmännischen Kreisen wurde in der letzten Zeit viel über den Mangel an

kleinen Hand- und Eingabe an den der fünf- und in der Circula mit dem bevor getreten zu sei einen Besitz a der sich bis a fünf-Kronen- Finanzverwalt eingelöst worde während die V erheblich verrin nächsten Monats scheint, daß de in Rede stehen

27. d. gedruckt organisirte ein Lande umherir fratischen Nam hold gewesen e bedrängt, ihv nun im ganzen Gärten und G den benachbar beigedient. D wird geschriebe Landstraße von Andreas und verhaftet. — (W

Schreden veru gaffe Nr. 20 Alois Trinkl war das Hoch wurden jedoch fallen und es scheinlich eine bei zwölf Per licher Pflege, g geschirren gefe Großwarder resfanter Man und seine eben gehörte als K im Hofd. B ward auch in populären M machte jezt h Kleingrundbdi zufällige arb der Galscherfön. Staatsam den Worb an Gspann jezt Pferde verkauf Johann Bild die Leiche in Gattenmörder. — In dem Waldbott entt Kap ein hiebt Letztern nicht sich am 25. d. Karl Tomes

— (Unwagen am 27. Helene Tobo geschriebenen: T der Tagd sein Aus Bern, i twitter mit W Tiffin großen richteten Ver Bellinzona-L leise von Erd le die Locomotiv in den Gepack von der plögl ertrank im S gerettet werde Bal Gollo vo zwei Reisende Grob fuhr a zweiten, der wurden völlig

— (A man: Mit de undfünglich un der englischen sind, in Wien nommen, und Nr. 11, unter Minister des gegen ihre A Amt ihre Sch zu machen.

— (Lit Handdriften, Hierleiten, la Medaillen, B Dinge finden Katholisch Schweiß in der sich zufam bildet nur den durchgebildete Steinamanger Gnanad, Groß fergaltigte W fernzeichnen d katbolischen K unjener Kenntn abschließende e ezirt, wodu erhöht wird.

— (W Schreden veru gaffe Nr. 20 Alois Trinkl war das Hoch wurden jedoch fallen und es scheinlich eine bei zwölf Per licher Pflege, g geschirren gefe Großwarder resfanter Man und seine eben gehörte als K im Hofd. B ward auch in populären M machte jezt h Kleingrundbdi zufällige arb der Galscherfön. Staatsam den Worb an Gspann jezt Pferde verkauf Johann Bild die Leiche in Gattenmörder. — In dem Waldbott entt Kap ein hiebt Letztern nicht sich am 25. d. Karl Tomes

— (Unwagen am 27. Helene Tobo geschriebenen: T der Tagd sein Aus Bern, i twitter mit W Tiffin großen richteten Ver Bellinzona-L leise von Erd le die Locomotiv in den Gepack von der plögl ertrank im S gerettet werde Bal Gollo vo zwei Reisende Grob fuhr a zweiten, der wurden völlig

— (A man: Mit de undfünglich un der englischen sind, in Wien nommen, und Nr. 11, unter Minister des gegen ihre A Amt ihre Sch zu machen.

— (Lit Handdriften, Hierleiten, la Medaillen, B Dinge finden Katholisch Schweiß in der sich zufam bildet nur den durchgebildete Steinamanger Gnanad, Groß fergaltigte W fernzeichnen d katbolischen K unjener Kenntn abschließende e ezirt, wodu erhöht wird.

— (W Schreden veru gaffe Nr. 20 Alois Trinkl war das Hoch wurden jedoch fallen und es scheinlich eine bei zwölf Per licher Pflege, g geschirren gefe Großwarder resfanter Man und seine eben gehörte als K im Hofd. B ward auch in populären M machte jezt h Kleingrundbdi zufällige arb der Galscherfön. Staatsam den Worb an Gspann jezt Pferde verkauf Johann Bild die Leiche in Gattenmörder. — In dem Waldbott entt Kap ein hiebt Letztern nicht sich am 25. d. Karl Tomes

— (Unwagen am 27. Helene Tobo geschriebenen: T der Tagd sein Aus Bern, i twitter mit W Tiffin großen richteten Ver Bellinzona-L leise von Erd le die Locomotiv in den Gepack von der plögl ertrank im S gerettet werde Bal Gollo vo zwei Reisende Grob fuhr a zweiten, der wurden völlig

— (A man: Mit de undfünglich un der englischen sind, in Wien nommen, und Nr. 11, unter Minister des gegen ihre A Amt ihre Sch zu machen.

— (Lit Handdriften, Hierleiten, la Medaillen, B Dinge finden Katholisch Schweiß in der sich zufam bildet nur den durchgebildete Steinamanger Gnanad, Groß fergaltigte W fernzeichnen d katbolischen K unjener Kenntn abschließende e ezirt, wodu erhöht wird.

— (W Schreden veru gaffe Nr. 20 Alois Trinkl war das Hoch wurden jedoch fallen und es scheinlich eine bei zwölf Per licher Pflege, g geschirren gefe Großwarder resfanter Man und seine eben gehörte als K im Hofd. B ward auch in populären M machte jezt h Kleingrundbdi zufällige arb der Galscherfön. Staatsam den Worb an Gspann jezt Pferde verkauf Johann Bild die Leiche in Gattenmörder. — In dem Waldbott entt Kap ein hiebt Letztern nicht sich am 25. d. Karl Tomes

— (Unwagen am 27. Helene Tobo geschriebenen: T der Tagd sein Aus Bern, i twitter mit W Tiffin großen richteten Ver Bellinzona-L leise von Erd le die Locomotiv in den Gepack von der plögl ertrank im S gerettet werde Bal Gollo vo zwei Reisende Grob fuhr a zweiten, der wurden völlig

— (A man: Mit de undfünglich un der englischen sind, in Wien nommen, und Nr. 11, unter Minister des gegen ihre A Amt ihre Sch zu machen.

— (Lit Handdriften, Hierleiten, la Medaillen, B Dinge finden Katholisch Schweiß in der sich zufam bildet nur den durchgebildete Steinamanger Gnanad, Groß fergaltigte W fernzeichnen d katbolischen K unjener Kenntn abschließende e ezirt, wodu erhöht wird.

er „Lohengrin“  
8. Ouverture  
„Dornroschen“

stadt Quer-  
das neue  
geöffnet. —  
rone. — Neu-  
entrichten.

am zu Per-  
ag eines jeden  
den 1. Sep-  
figuration  
igährige  
des Sedan-  
reines hiedurch

Mitglieder)  
er Restauration

Nr. 2) beginnt  
ber 1. 3. Der  
Monatsgebür-  
rende Pöglinge

on Brufen-  
is 1 Uhr Vor-  
einem Beamten  
diesem Falle an-  
chten.

in Hauie des  
und Sonntag  
anderen Tagen  
nder 20 Heller  
Hausmeister.

u je u. m. Das  
erstag und  
20 Heller. An  
bei dem Gusto-  
gigt werden.  
dmann Michael  
dem dortigen  
nd erhielt dabei  
Berlegte mußte

das Ruhestandes  
der Jubiläums-  
fahren aus dem  
den 30. d. um  
Friedhofe statt.  
Eugen Rosca,  
rem Leiden, im  
erabnis fand am

rg.) Die Stadt-  
in den Annalen  
en, da in dieser  
Franz Kovak  
in eines Gartens  
Archäologie und  
geben und dürfte  
Zimmer unter-  
Museum-Gebäude  
Museums ist der  
worden, der eben  
batern heimgekehrt  
Museen gewidmet  
der Einrichtung  
st, daß das neue  
nachkommen wird.  
rg unfer Botum  
ngen des Bürger-  
nachdem er mit  
Stadt Karlsburg  
die Aufblühen der  
Stadt und Festung  
Stadt vor vielen  
Schwung derselben,  
nicht unterdrücken  
umph der Wissen-

Kronstadt der  
Ulfelder Tischler-  
Liesbesgram eine  
— Man schreibt  
nischen erregender  
Augusta Redel-  
ahren aus Friejach  
uß, wo sie sofort  
en Gerächte, doch  
daß Liesbesgram die  
em jungen Manne  
Verprechen nicht  
ärkte sie den Tod

27. d. berichtet:  
ch seines 70. Ge-  
rer Ovationen.  
Comitat, wüthete  
ich um sich griff,  
nd. 130 Gebäude  
die Localitäten des  
nste Ernte ist ein-  
l jehly gelegenen  
as kam am 22. d.  
ung des Bäckers  
vorige Woche das  
den und mehreren  
hen niedergebrannt.  
Die beim Bahn-  
Den Bemühungen  
and zu localisieren.

— In Uchnow  
und Wirtschaftss-  
namen das Gerichts-  
ämliche Kirche zu-

tte(n). In kauf-  
er den Mangel an

kleinen Noten geklagt und das Präsidium der Budapester Handels- und Gewerbekammer hat denn auch eine dringliche Eingabe an den Finanzminister gerichtet, in welcher um die Vermehrung der Fünf- und Zehnguldennoten gebeten wird. Der Umlauf an Staatsnoten zu fünf Gulden hat sich erheblich verringert und es scheint auch in der Circulation der Banknoten zu zehn Gulden im Zusammenhange mit dem bevorstehenden Umtausche in Kronennoten eine Reduktion eingetreten zu sein. Die Oesterreichisch-ungarische Bank verzeichnet derzeit einen Besitz an Staatsnoten im Betrage von 66 1/2 Millionen Kronen, der sich bis auf 14 1/2 Millionen Kronen als Gegenwerth für abgegebene Fünf-Kronen-Stücke darstellt. Außerdem sind von der österreichischen Finanzverwaltung Staatsnoten im Betrage von 12 1/2 Millionen Kronen eingelöst worden, doch erstreckte sich die Einlösung auf Noten zu fl. 50, während die Ausgabe der Fünf-Kronen-Stücke den Umlauf der Fünfer erheblich verringerte. Die Banknoten zu zehn Gulden sollen bereits im nächsten Monat durch Noten zu zwanzig Kronen ersetzt werden und es scheint, daß der Umtausch auch durch ein möglichstes Zurückhalten der in Rede stehenden Banknoten vorbereitet wird.

— (Aus Nah und Fern.) Aus Großwardein wird vom 27. d. geschrieben: Gräfin Udele Haller geborene Gräfin Rindsmaul organisierte eine Orpheumgesellschaft, mit welcher sie als Directrice im Lande umherwanderte. Der unternehmenden Gräfin, die ihren aristokratischen Namen auf das Brettl trug, scheint jedoch das Glück nicht hold gewesen zu sein; im Grazer Comitat ließ sie, von den Gläubigern bedrängt, ihre Truppe in Stich und entfloß. Gräfin Haller wird nun im ganzen Lande currentirt. — Von einer Raupenplage sind die Gärten und Gemüsculturen in der Umgebung von Klausenburg und den benachbarten Theilen Siebenbürgens seit ungefähr zwei Wochen heimgesucht. Die heurige Ernte ist total vernichtet. — Aus Kaschau wird geschrieben: Der Schriftsteller Alexander Juhász wurde auf der Landstraße von Räubern überfallen. Die Thäter, zwei Brüder Namens Andreas und Michael Szedliczky, wurden von den Gendarmen verhaftet.

— (Verschiedenes.) Ein ungewöhnlicher Unfall, der großen Schrecken verursachte, trug sich in Budapest am 26. d. in der Gattagasse Nr. 20 zu. Es wurde daselbst die Hochzeit des Fabrikarbeiters Alois Trinfoczi mit Maria Totaji gefeiert. Um 9 Uhr Abends war das Hochzeitsmahl zu Ende und der Tanz begann. Bald darauf wurden jedoch sämtliche Hochzeitsgäste von heftigem Unwohlsein befallen und es mußte die Rettungsgesellschaft requirirt werden, da augenscheinlich eine Massenvergiftung vorlag. Die freiwilligen Helfer nahmen bei zwölf Personen die Magenansaugung vor und beließen sie in häuslicher Pflege. Die genossenen Speisen wurden in unverzimmten Kupfergeschirren gefocht und dies verursachte eine Grimpanvergiftung. — Aus Großwardein wird vom 27. d. berichtet: Gestern ist hier ein interessanter Mann gestorben, dessen Ableben seinen früheren Reichtum und seine ehemalige Popularität in Erinnerung bringt. Stefan Krizsa gehörte als Herr der Domäne Windtsch zu den reichsten Grundbesitzern im Alföld. Doch nicht lange: die Trias: Wein, Weib und Gelang ward auch ihm verhängnißvoll. Binnen wenigen Jahren war aus dem populären Nabob ein blutarmen Mann geworden. Ein Herzschlag machte jetzt seinen Sorgen ein Ende. — Der Raubmörder des Jziner Kleingrundbesizers und Fuhrmanns Johann Gdovin, der nach Galizien zuständige arbeitslose Schmied Basilius Sznyitovszky, wurde von der Gálkőcker Gendarmerie in Szécs-Polyanka festgenommen und der kön. Staatsanwaltschaft in S.-M. Ujhely eingeliefert. Nachdem Sznyitovszky den Mord an Gdovin nächst Gálkőcs verübt hatte, fuhr er mit dem Gepan seines Opfers nach Galizien bis Sanof, wo er Wagen und Pferde verkaufte; mit dem Erlös derselben kehrte er nach Szécs-Polyanka zurück. — In Nagy-Bresnyicza ermordete der dortige Landwirth Johann Bili aus bisher unbekannter Ursache seine Gattin und warf die Leiche in den in der Nähe des Dorfes stehenden Gebirgsbach. Der Gattenmörder wurde dem kön. Bezirksgerichte in Stropfok eingeliefert. — In dem nächst Erdőhorvathi gelegenen Walde des Barons Friedrich Waldbott entstand zwischen den Förstern Desider Jlerich und Johann Kap ein heftiger Zwist, der damit endete, daß der Erstere den Letztern niederstieß. Kap starb auf der Stelle. — In Homonna erschloß sich am 25. d. mit seinem Dienstgewehre der Stropfoker Finanzwachmann Karl Tomcsanyi. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt.

— (Unfälle.) In Kaschau wurden von einem Straßenbahnwagen am 27. d. zwei Kinder überfahren, von denen eines Namens Pelene Tobok tot auf dem Plage blieb. — Aus Kaschau wird geschrieben: Der Paciner Grundbesitzer Stefan Lenard erschloß auf der Jagd seinen Anverwandten, den Grundbesitzer Joseph Lenard. — Aus Bern, den 24. August, meldet man der „Wofl. Ztg.“: Ein Gewitter mit Wolkenbruch verursachte in der letzten Nacht im Kanton Tessin großen Schaden, namentlich die Wildbäche und Erdrutschungen richteten Verheerungen an. Auf der Weingasse der Gotthardbahn Bellinzona—Locarno entgleiste bei Gordola der Nachtzug, weil das Gesteine von Erdmassen verdrängt war. Mehrere Reisende wurden verletzt, die Locomotive und einige Wagen beschädigt. Der Postwagen wurde in den Gepäckwagen hineingestoßen. In Como wurde eine Wäschlerin von der plötzlich anwachsenden Fluth eines Baches mitgerissen. Sie ertrank im See. Andere Wäschlerinnen mußten mit Leitern und Rähnen gerettet werden. — Die eigenenthümliche Postkutsche wurde in Val Colla von einem Straßenabsturz überrollt. Der Conductor und zwei Reisende konnten sich retten. — Auf der Station Anderson Groß fuhr am 26. d. Abends ein Personenzug von rückwärts in einen zweiten, der in der Station stand. Vier Wagen des stehenden Zuges wurden völlig zerrümmert und 24 Personen schwer verletzt.

— (Ausgewiesene aus Transvaal.) Aus Wien meldet man: Mit der Westbahn sind am 26. d. um 5 Uhr Nachmittags sechs- und fünfzig ungarische Staatsangehörige, durchwegs Kroaten, die von der englischen Regierung aus Johannesburg ausgewiesen worden sind, in Wien eingetroffen. Sie wurden hier von der Behörde übernommen, und provisorisch in der Schule Rudolfsheim, Brinngasse Nr. 11, untergebracht worden. Die Vertriebenen beabsichtigen, bei dem Minister des Aeußern Grafen Goluchowski eine Beschwerde, die sich gegen ihre Ausweisung richtet, einzubringen und durch das auswärtige Amt ihre Schadenersatzansprüche gegen die englische Regierung geltend zu machen.

— (Literarisches.) Flandrische Teppiche, Kirchen, Porträts, Handschriften, Sculpturen, Denkmäler, Eisenbeschmiedereien, Cartons, Hierarchien, landschaftliche und Städteansichten, Altargeräthe, Reliquien, Medaillen, Wauplane, Spiegel, Pontificalgeräthe und manche sonstige Dinge finden wir in Heft 27 und 28 des Prachtwerkes über „Die Katholische Kirche in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz und Lugemburg“ abgebildet. Dieser reiche Bilderdruck, der sich zusammen auf 4 Tafeln und 101 Textillustrationen beläuft, bildet nur den Rahmen zu einer ebenso lehrreichen, wie künstlerisch durchgebildeten Darstellung der folgenden Diöcesen: Neutra, Raab, Steinamanger, Stuhlweißenburg, Waizen, Wepprim, Kaloja und Bacz, Ganab, Großwardein, Siebenbürgen, Agram, Djacovo und Kreuz. Die sorgfältige Ausgestaltung des Textes und feinsinnliche Wälderwahl kennzeichnen diese Darstellungen, die ein schönes Bild vom Wirken der katholischen Kirche im marianischen Königreiche geben. Auf Grund unserer Kenntniß der Literatur können wir feststellen, daß eine ähnliche, abschließende und historische genaue Darstellung selbst nicht in Ungarn existirt, wodurch der Werth des monumentalen Unternehmens nur noch erhöht wird. Daraus ergeben sich die von uns schon früher mit Nach-

druck betonten Schwierigkeiten, mit denen ein so umfassendes Unternehmen zu rechnen hatte; um so größer sind allerdings auch die Verdienste Derer, die es unternommen und trotz der gewaltigen Kosten zu einem guten Ende geführt haben. Denn nur noch zwei Hefte fehlen, so darf man den Band schon jorzulagen als vollendet ansehen. Wir werden in Bälde über die noch ausstehenden beiden Schlußhefte berichten und damit eine allgemeine und eingehende Würdigung dieses zweiten Bandes verbinden. Schon jetzt aber machen wir darauf aufmerksam, daß sich in diesem Jahre kein würdigeres und schöneres Weihnachtsgeschenk auf dem deutschen Büchermarkt finden wird. Der Preis dieses Bandes ist ein im Verhältnis zu dem Gebotenen ein geradezu auffallend billiger zu nennen, und die Einrichtung, daß der Bezug, wie durch den Verlag der Leo-Gesellschaft in Wien, so durch jede andere Buchhandlung im In- und Ausland gegen bequeme monatliche Ratenzahlungen erfolgen kann, ermöglicht selbst dem minder Bemittelten die Anschaffung dieses in der katholischen Erbauungs- und Pracht-Literatur unerreicht dastehenden Prachtwerkes.

— (Eine Riesen-Venus.) Merkwürdige Vorgänge werden aus dem Dörfchen Marlotta bei Fontainebleau berichtet: Der von allen Seiten von herrlichem Wald umgebene kleine Ort ist ein Lieblingsaufenthalt der Pariser Kunststudirenden. Zu jedem Sommer läßt sich dort eine ganze Colonie amerikanischer Maler und Malerinnen häuslich nieder. Unter diesen Ritzern von der Palette befindet sich ein flottes 23-jähriger Postener, Julian Evans mit Namen. Der junge Mann war so unvorsichtig, vor etwa einer Woche ein berühmtes Riesen-Modell, Alexandrine Fauret, zu heiraten. Trotz ihrer abnormen Größe ist die Schöne so proportionirt gebaut, daß sie allgemein die vorfindlichste Venus genannt wird. Die Hochzeit des ungleichen Paares wurde im Freien begangen, und zwar so lustig, daß die genannte Bevölkerung des Dorfes bei der Ortsbehörde Klage führte. Zu den bereits zwei Tage und zwei Nächte andauernden „Festlichkeiten“ waren mehr als 600 Personen zusammengepflegt. Ein großer Theil der Gäste, der sich ausschließlich aus Kunstjüngern und deren Colleginen, respective Freundinnen recrutirten, war speciell aus Paris gekommen. Man beorderte eine ganze Schaar von Fortwächtern, die nicht geringe Mühe hatten, die Ruhe wieder herzustellen. Bei diesem etwas gewaltiamen Schluß der Hochzeitsfeier geriet das neuermählte Paar in Streit, und Mr. Evans wurde von seiner Venus so windmüde gepörrigt, daß er seit drei Tagen das Bett hüten muß. Das nüchtern gewordene Riesenweib pflegt ihn jetzt mit zärtlichster Hingebung.

— (Schulinder.) Zu Beginn des Schuljahres machen wir Eltern und Vormünder auf die hiesige betrenommene Parfümerie Melker aufmerksam und verweisen auf das diesbezügliche Inserat im heutigen Blatte.

— (Kleine Mittheilungen.) Verloren 2 Viehpässe, über eine braune Stute, 5-jährig, und einen braunen 6-jährigen Wallachen; 1 Stück 10 fl.-Note, 3 Stück à 5 fl., 2 Stück Kronenthaler (à 5 Kronen), 7 Stück à 1 fl. und 26 Kronenstücke nebst einigem Kleingeld, welches in einem Lederbeutel mit langer Schnur sich befand; — ferner sind 1 Stück 50 fl., 2 Stück 10 fl., 21 Stück 5 fl., 2 Stück Napoleondors, 6 Stück 5-Lustücke und 42 Stück romanische Leu, welcher Betrag in einem Tüchel (in der Ecke) eingewunden, in Verlust gerathen; der Zustandebringer, respective Finder erhält 25% des Werthes beim Privat-Detectiv-Institut Saggasse Nr. 1. — Gefunden wurde auf einer Ab-lagerungsstätte eine silberne Uhr; abzuholen von der städtischen Polizeihauptmannschaft.

Ueber Obst- und Weinpressen.

Man sieht in den meisten Gegenden der Monarchie einer sehr reichen Obst- und Weinerte entgegen und für manchen Landwirth, beziehungsweise Weingarten- und Baumguts-Besitzer tritt die Frage der Anschaffung einer practischen Obst- und Weinpresse heran. Wenn in reichen Obsthäusern auf ein möglichst vollständiges Auspressen der Maitzje weniger geachtet wird und sich Mancher mit einer alten Presse von geringer Leistungsfähigkeit behülft, so mag dies anscheinend zu entschuldigen sein. In Wirklichkeit ist aber wohl in jedem Betriebe eine Sparsamkeit, welche sich auf die Nichtanschaffung von guten, die Arbeit rasch fördernden und sorgfältig ausführenden Geräthen bezieht, höchst unrentabel. Dies trifft insbesondere, wie aus Nachstehendem hervorgeht, bei den Obst- und Weinpressen zu.

Unvollkommen construirte Weinpressen ergeben eine um 10—20 % geringere Saftausbeute gegenüber Pressen besten Systems. Die höhere Ausbeute bei Verwendung guter Pressen ist fast ganz als reiner Gewinn anzusehen. Das möglichst vollkommene Auspressen des Saftes bietet aber noch einen weiteren großen Vortheil. Der zuletzt ablaufende Saft ist besonders reich an Zucker und anderen, dem Obstwein große Haltbarkeit und Wohlgeschmack verleihenden Stoffen; in Folge des höheren Zuckergehaltes des vollständig ausgepressten Saftes gegenüber dem aus unvollständig abgepresster Maitzje ist der aus erstem hervorgegangene Obstwein alkoholfreicher und auch aus diesem Grunde haltbarer, als aus letzterem entstandener. Den Beweis für diese Behauptung liefert der Umstand, daß bei unvollkommenen Pressen ein Wasserzusatz zum abgepressten Troß und ein nochmaliges Abpressen nöthig wird, oder daß derselbe eingemaischt und gebrannt noch eine ansehnliche Ausbeute an Brantwein liefert.

Bei Anschaffung einer Obst- oder Weinpresse sollte man darauf sehen, daß dieselbe die höchste Saftausbeute liefert, aus tadellosem Material und sorgfältig hergestellt ist und bei geringer Kraftanwendung in kurzer Arbeitszeit die höchste Druckwirkung erzielen läßt. Solche Pressen sind bei Berücksichtigung ihrer Leistungsfähigkeit, bei der minimalen Abnutzung und bei der Sicherheit des Betriebes die billigsten.

Die von H. Mayfarth & Comp. in Wien, II. Zaborstraße 71, construirte Wein-, Obst- und Beerenpresse „Perkules“, welche in 8 Größen hergestellt wird, entspricht allen Anforderungen, die wir an eine gute Saftpresse stellen müssen.

Das aus chemisch präparirtem Eisen und mit einer unangreifbaren Glasur gefertigte Biet ist besonders stark, so daß ein Verbiegen oder Zerpringen desselben auch bei stärkster Kraftentfaltung ausgeschlossen ist. Die Glasur schützt den Saft vor jeder Berührung mit Eisen, so daß ein Schwarzwerden, ein Verlust an Gehalt und Aroma und eine Schädigung der Farbe des Weines nicht eintreten kann. Auf Wunsch werden auch Eichenholzbiete, die aber etwas theurer sind und mehr Raum einnehmen, geliefert.

Die Spindel besteht nicht aus Eisen, sondern aus bestem Feinforstahl. Sie ist in das Biet eingeklinkt, verschraubt und verankert, so daß ein Umdrehen und damit ein Saftausfluß unmöglich ist. Die Stärke der Spindel schließt ein Verbiegen derselben aus. Die Gewinde sind so geschmitten, daß die höchste Ausnützung der Kraft ermöglicht wird. Zu den Pressen mit Eichenholzbieten werden auf Wunsch Kupferstiesel geliefert, welche den Saft vor der Berührung mit dem Spindel schützen, so daß derartig ausgestattete Pressen ohne Bedenken auch zur „Fruchtlast-Presserei“ Verwendung finden können.

Die Presse ist mit einem continuirlich wirkenden Doppeldruckwerk ausgestattet, welches bei jeder Bewegung des Hebels, einerlei, ob vor- oder rückwärts, zapreßt; dadurch wird die Arbeitszeit auf die Hälfte reducirt. Durch die große Angriffsbasis und die hohe Ueberziehung läßt sich bei geringer Kraftanwendung ein sehr starker Druck des Presswerkes erzielen.

Besonders werthvoll ist, daß sich die Druckkraft reguliren läßt, und zwar: 1. in Bezug auf die Schnelligkeit der Zapressung und

2. in Bezug auf die Entfaltung der Druckkraft, so daß wechselweise beide verdoppelt werden können.

Die Verdoppelung der Druckkraft ist hauptsächlich erwünscht, wenn die Zapressung ihrem Ende entgegengeht.

Recht willkommen ist es auch, daß durch eine sinnreiche Vorrichtung in der Hälfte der Zeit — gegenüber dem Zapressen — das Auspressen erfolgt; es ist also doppelte Kraftentfaltung bei halber Arbeitsdauer möglich.

Der Presskorb gestattet einen ungehinderten Saftabfluß, er ist festschraubt und wagrecht in 4 Viertel theilbar, läßt also ein vollständiges Auspressen ohne Aufschrauben und ohne Unterlage neuer Pressklöße zu. Durch die Theilbarkeit wird das Einbringen des Troßes und das Ausschleudern der Trester erleichtert und dadurch eine bedeutende Ersparniß an Zeit und Arbeitskraft erzielt.

Die Firma stellt aber auch Pressen mit Oberdruck her, welche einen vollständigen Ausschluß jeder Berührung des Obstmostes mit Eisen und Metall gewährleisten, um auch denjenigen Kunden zu genügen, welche diese Anforderung stellen.

Neueste Nachrichten.

Pilsen, 28. August. Der Flügeladjutant Sr. Majestät, Major Putlik traf hier ein, um dem Corpscommandanten FZM. Fabiani anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres die Glückwünsche Sr. Majestät und dessen Porträt in einem reich mit Perlen, Edelsteinen und einer Goldkrone verzierten Rahmen mit eigenhändiger Unterschrift des Monarchen, sowie ein allerhöchstes Hand schreiben zu überbringen.

Berlin, 28. August. Die „Nationalzeitung“ erörtert erste staatsrechtliche Fragen, indem sie an die angekünftige Verleihung von Fahnen und Standarten an die ostasiatischen Infanterie- und Reiterregimenter anknüpft. Das Blatt fragt, ob diese Truppen etwa als dauernde Organisation beabsichtigt seien und erklärt ein solches Vorgehen ohne Zustimmung des Reichstages für unmöglich, da die Zahl und Stärke der Cadres auf dem Geleße beruhe und nicht einseitig durch die Militärverwaltung abgeändert werden dürfe. Der Reichsfinanzler und der Kriegsminister trügen die Verantwortung, daß keine Unklarheit entstehe, wie solche vor einem Menschenalter zu erbiterten parlamentarischen Kämpfen geführt habe.

Original-Telegramme.

Berlin, 29. August. Die Weigerung der Regierung, den Reichstag wegen China früher einzuberufen, erregt wachsende Mißstimmung. Die Kosten der chinesischen Expeditionen betragen bis October 100 Millionen Mark.

Rom, 29. August. In Massa-Carrara wurde ein Mann verhaftet, der gestand, daß er nach Rom fahren wollte, um den König zu ermorden. Man glaubt, es mit einem Nervenkranken zu thun zu haben.

Lourenco-Marquez, 29. August. Bei Machobodorn fand ein heftiger Kampf statt. Die Buren wurden mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

Fremden-Liste vom 29. August.

Hotel Römischer Kaiser. Gvaras, Oberbucbrichter, von Langenthal; Löffel, Privatier, von Bukarest; Baron Horvath sammt Gattin, Gutsbesitzer, von Alvincz; Pannar, Zafelrichter, von Großwardein; Dr. Bariels, Rechtsanwält, von Somburg; Reich, Sections-Bulleiter, Rauntz, Kaufmann, von Klausenburg; Szreb, Advocat, Dr. Gall, Magnatenhaus-Mitglied, Rosenbaum, van der Perren, Böhm, Kaufleute, von Budapest; Jenfer, Trojan, Giotti, Henke, Stufard, Müller, Kaufleute, von Wien; Seligmann, Kaufmann, von Jünstirchen; Neuhaus, Kaufmann, von Remscheid.

Hotel Kurhürer. Fodor, Kaufmann, Berlogia, kön. Richter, Posner, Privatier, von Budapest; Rosetti, Commisär, von Bukarest; Nagy, Beamter, von Gömmez-Basarhely; Cobanda, Lehrers-Gattin, von Kronstadt; Petersberger, Ingenieur-Gattin, von Klausenburg; Petersberger, Apotheker, von Wien; Kompa, Privatier, von Maros-Basarhely; Boda, Privatier, von Talsatwa; Nagy, Privatier, von Szaragos.

Hotel Melker. Nagay, Student, von M.-Szintos; Papp, Schuldirector, von Fogaras; Ravadaru, Jurist, von Szeciel; Blaga, Barrer, von Langendorf; Haberdil, Metzger, Maroldi, Weisender, von Wien; Ince sammt Sohn, Ingenieur, von Szeged-Basarhely.

Hotel Habermann. Thalman, Barrer, von Käsch.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 28. August.

Table with 2 columns: Item (e.g., 4% ige ung. Goldrente) and Price (e.g., 96.10). Includes various interest rates and exchange rates.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 28. August.

Table with 2 columns: Item (e.g., 4% ige ung. Gold-Rente) and Price (e.g., 114.90). Includes various interest rates and exchange rates.

Die Unterrichtsstunden im Gesang

beginnen am 1. event. 4. September. Charlotte Schuller, Gesangslehrerin und Sangerin, Heltauergasse Nr. 23. I. Stock.

Der Clavier-Unterricht

beginnt am 3. September. Ottilie Schell, dipl. Clavier-Lehrerin, Salzgasse Nr. 8.

M. 3. 12945/1900. [644] 2-3 Mühlen- und Schiffsplatten-Verpachtung.

Dienstag den 11. September 1900, Vormittags 9 Uhr, findet auf dem Rathhause in Hermannstadt die mündliche Licitation zur Verpachtung

- 1. der der Stadt Hermannstadt gehörigen beiden dreigängigen Wasser-Mahlmühlen in Kerz und
2. des Mauthrechtes für die Schiffsplätte über den Altklaus in Kerz auf die Zeit vom 1. November 1900 bis 31. October 1903 stat.

Der Ausrufspreis für die beiden Mühlen beträgt 2440 Kr., für die Schiffsplätte 400 Kronen.

In Radium sind für beide Pachtobjecte je 10% des Ausrufspreises baar oder in cautionfähigen Wertpapieren zu Händen der Licitations-Commission zu erlegen.

Die näheren Vertrags- und Licitations-Bedingungen können beim Stadtbauamt in Hermannstadt eingesehen werden, wo auch schriftliche, gehörig gestempelte und mit dem vorgeschriebenen Radium versehene, verriegelt zu überreichende Offerte für die Mühlen und für die Plätte abgegeben oder für beide Pachtobjecte zusammen bis zum Beginn der mündlichen Licitation angenommen werden, doch ist auch bei den Offerten auf beide Pachtobjecte der Anbot für die Mühlen und die Plätte abgefordert einzulegen.

Schließlich wird bemerkt, daß es der Stadtverwaltung vorbehalten bleibt, bei gleichen oder nicht wesentlich von einander abweichenden Anboten die Auswahl unter den Licitanten zu treffen.

Hermannstadt, am 23. August 1900.

Der Magistrat.

Ein Mädchen

wird zur Bedienung der Gäste aufgenommen bei Friedrich Filp, Gastgeber, Elisabethgasse 68, Hermannstadt. [664] 1-3

Geschäfts-Local

mit größeren und hellen Arbeits-Räumlichkeiten etc., im Centrum der Stadt gelegen, dauernd zu mieten gesucht. [636] 3

Ein älteres Mädchen

oder kinderlose Witwe wird als Verkäuferin gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Administration dieses Blattes. [647] 2

Solide Vertreter (Remissiers)

geht von tüchtigen wohlinformierten Budapester Börsen-Agenten zum Abschluß von Börsengeschäften. Momentan niedrige Course, somit zum Herbst lebhaftes Geschäft zu erhoffen. Kein Registrierzwang. Gefällige Anträge unter Schiffe R. V., Hauptpost restante Budapest. [596] 4-5

Billige Möbel!

Wegen Auflösung des Geschäftes werden sämtliche am Lager fertigen politirten, matten und lackirten Möbel zu tief herabgesetzten Preisen verkauft bei [662] 1

C. Moritz Kessler, Mühlgasse Nr. 7.

Käufer auf den Inhalt des ganzen Geschäftes werden bedeutend bevorzugt.

Ledige Herren und Schulfinder etc.

werden gegen mäßige Bezahlung in Quartier und ganze Verpflegung bei achtbarer Familie aufgenommen. [640] 2

Ein junger Mann,

Christ, militärdienstfrei, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift, sowie der doppelten Buchführung mächtig, sucht Stelle in irgend einer Kanzlei.

Adresse erliegt im Administrations-Local dieses Blattes. [659] 1

Viel Geld ist zu verdienen

durch Ausnützung der momentan niedrigen Course an der Budapester Börse, die für den Herbst eine lebhaftere Erholung zu heisenden Course erhoffen lassen. Solides, wohlinformirtes Budapester Bankhaus ist zu Aufklärungen gerne bereit. Beste Discretion. Kein Registrierzwang. Minimale Spesen. Constante Bedienung. Gest. Anfragen zu richten an Ch. S., Hauptpost restante Budapest. [655] 4-5

Photographische Apparate etc.

in anerkannt bester Qualität. Lager aller Bedarfs- und Gaßmann-Kodak-Verfahren. - Lechner's Bearbeitungen photograph. Zubehörs. Probefeste gratis. [633] 13

R. Lechner (Wilh. Müller) t. u. t. Hof-Manu- factor für Photographie. Wien, Graben 31. (Bereit. phot. Appar.) (Photogr. Atelier.)

An Taube und Schwerhörige!

Seitdem unser neues Verfahren in Europa eingeführt ist, hat es bedeutende Erfolge aufzuweisen und unantastbare Zeugnisse deutscher Patienten stehen darüber zur Verfügung. Ohrensäusen sofort beseitigt; Patienten geheilt, die selbst von Kindheit an taub waren. Kosten gering. Jeder kann sich selbst behandeln. Wenn Sie uns Ihren Fall genau auseinandersetzen, werden wir denselben kostenfrei untersuchen und unsere aufrichtige Meinung darüber sagen. Taubstumme sind jedoch ausgeschlossen. Man adressire: [626] 2-2

Deutsche Ohrenklinik, 135 West 123. Str., New-York, Amerika.

Anständige Personen

aller Berufsclassen können monatlich, auch als Nebenerwerb, 200-400 Kronen leicht verdienen, durch den Verkauf von gesetzlich gestatteten Original-Losen gegen Raten-Zahlung, für meine seit 1866 bestehende Firma. Offerte richte man an das Wechselhaus H. FUCHS, Budapest, IV., Keckszeméti-utoza l. sz. [642] 1-5

Erfolg durch Annoncen

erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen angeordnet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Wien, I., Sellenstätte 2; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei erteilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeitungspreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benützung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vorteilen eine Ersparnis an Inserationskosten erreicht wird. [8] 35

Gassen = Wohnung,

4 Zimmer sammt Zubehör, vom 1. October zu vermieten Fleischergasse Nr. 5.

Im selben Hause ein „Gewölblocal“ rechts vom Thoreingang ebenfalls zu vermieten.

Näheres zu erfragen bei [619] 5

Johann Billes, Kaufmann.

Pension

für ein Mädchen oder für einen Knaben in einer deutschen Familie in Mediasch. Clavier-Benützung, sorgfältige Ueberwachung, eventuell Nachhilfe. Näheres bei Frau Marie Oswald, Magistratsraths-Gattin, Mediasch, Steingasse 44. [660] 1-1

Schulbücher

für die evang. Lehranstalten

liefert die Buchhandlung

Franz Michaelis, 27 Heltauergasse 27.

Auch sind dajelbst stets vorrätzig: Schreib-, Zeichen- und Mal-Requisiten, Reisszeuge und einzelne Ersatztheile, Schultaschen und Bücherträger, sowie [656] 1-2 alle übrigen Artikel für den Schulgebrauch.

Schulkinder finden die besten Zahn-, Kleider- und Kopfbürsten, sämtliche Zahnpulver, Mundwasser (Thymol!), Haaröle und Pomaden, Frisier- und Staubkämme, Wasch- und Frottiertücher, Schwämme, wie auch sämtliche Toilette-Seifen in bekannt besten Qualitäten und zu bekannt soliden Preisen in der Parfümerie Meltzer, Erstes und einziges Specialgeschäft Siebenbürgens, Heltauergasse (Corpscommando-Kanzleigebäude), Hermannstadt. [653] 2-10

Erste Hermannstädter Leder-Fabrik Pulvergasse 6 - Albert Henrich - Bachgasse 5 empfiehlt seine vorzüglichen Erzeugnisse in [419] 15-25 Maschin-Riemen-Croupon, schwarzglatt Blankleder, feinste Büffelterzen in bester Gerbung und Zurichtung. Stets grosses Lager in fertig geschnittenen Bockor (Opintschen) in allen Preislagen. Billigste Preise. - Wiederverkäufer 10% Rabatt.

Den durchschlagendsten Erfolg erzielen heute bei jeder Concurrenz-Gelegenheit die, in künstlerischen Beziehungen auf Tonfülle und Tonausgeglichenheit einzig dastehenden Claviere F. R. Reinhold's und sollte daher kein Interessent es veräumen, sich Reinhold'sches Fabrikat zum mindesten anzusehen. Reinhold-Flügel verschiedenster Größe sind nebst ausgefuchsten Erzeugnissen anderer renommirter Firmen stets auf Lager in F. A. Kauffmann's Clavier-Salon, Hermannstadt, Reisporgasse Nr. 11. F. A. Kauffmann's Clavier-Salon verbindet nebst einer fachlichen Reparaturs-Werkstätte auch Leihanstalt und stellt dem verehrten Publicum gegen geringe Miete die vorzüglichsten Instrumente zur Verfügung. [735] 24-25 Special-Preisliste gratis und franco.

Keil-Lack (Fussboden - Glasur) vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden. Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr. Wachs-Pasta, bestes Einlassmittel für Parquetten. Preis einer Dose 60 kr. Gold-Lack, zum Vergolden von Bilderrahmen etc. Preis eines Fläschchens 20 kr. Weisse Glasur, ausgezeichnet, schnelltrocknender und geruchloser Anstrich für Waschtische, Fensterbretter, Türen und Möbel. 1 Dose 45 kr., stets vorrätzig bei: [593] 6-12 J. B. Misselbacher sen., Hermannstadt. Niederlage für Schässburg: Josef B. Teutsch.

Die Buchdruckerei Th. Steinhausen's Nachfolger (Adolf Reissenberger), Hermannstadt, Wintergasse Nr. 9, übernimmt alle Arten Buchdruck-Arbeiten in jeder Farbe zur schnellen, billigen und correcten Ausführung in den drei Landessprachen. Preis-Anfragen werden prompt beantwortet. Verlag der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“. 116. Jahrgang. Verlag des neuen und alten Haus- und Wandkalenders.

erschient täglich, m... Tage nach Sonn... Prämumerati... in Lo... Ganzjährig... Halbjährig... Vierteljährig... Monatlich... Mit Zustellung in... Haus monatlich... Einzelne Num... Mit Postver... im Zul... Halbjährig... Vierteljährig... im Ausl... Halbjährig... Vierteljährig... Für die Redaction... Friedrich... Manuscrite werbe... geküest; unbrauchte... genomm... Titul-Abonne... No. 20... Hermannstä... Die Pr... In Loc... 1 Kr. 70... 2 Kr... der „Der... Wer es... unternehmen... Bildungsproce... Veredlung... durfte: der n... schriftlichen... Culturgeschichte... das Niemand... Fragen der... gütigkeit gezei... wenn man gel... die verdiente... Zahlen realisi... äußerte das... schlagender W... Stellung sich... mannigfachen... fangenen, daß... vereins aggreg... Das gegenwärt... thümer, die e... böswilligen... gegen den Cult... Terrain nicht... tiefe Wurzeln... sondern in g... von Schulen... deren opferre... nisse zu erlab... erziehen, der... Anhänger zu... unterer Cultur... nationaler Fri... der geamnter... Nütziges... jener Cultur... Punkten unte... ihre schöne m... Vorbereitungen... Generalverlam... die allgemeine... auf jene von... Gegenden Un... schütter aufgr...